



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)**

289 (27.6.1935) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-385817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-385817)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Täglich 2mal außer Sonntag, Feiertagen, 20 Pf. monatlich 2,00 RM, und 6 Pf. Trichterlein, in unseren Verlagsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einl. in Pf. Postbez. über 75 Pf. Beleggeld. Abbestellen: Postfach 12, Kronprinzstr. 42, Schneyinger Str. 44, Weierleibstr. 13, No. 10, Postfach 1, P. O. Postfach 88, W. Oppauer Str. 8, He. Postfach 1, Abbestellungen müssen bis Freitag, 15. d. Monats, Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051  
Polstsch. Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Romanzeil Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite 20-Kilometerzelle 9 Pfennig, 70 mm breite 20-Kilometerzelle 20 Pfennig. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 4. Bei Sonderverträgen oder besonderen Wünschen wird kein Preis festgesetzt. Keine Rückzahlung für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsabend Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 27. Juni 1935

146. Jahrgang — Nr. 289

# Ankluge Wirtschaftspolitik Frankreichs

## Die deutsch-französischen Verhandlungen ergebnislos

(Von unserem Berliner Vertreter)

Berlin, 27. Juni.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich sind ergebnislos geblieben. Das Ziel, das ursprünglich von beiden Seiten den Verhandlungen gesetzt wurde, konnte nicht erreicht werden. Weder das Verrechnungsabkommen noch das Abkommen über den Warenverkehr konnten erneuert oder verlängert werden. Das heißt: vorläufig. Es besteht immer noch die Möglichkeit, daß Frankreich sich über die unangenehmen Auswirkungen seiner handelspolitischen Einseitigkeit klar wird und noch einlenkt. Allerdings hätten wir diese Möglichkeit nach den Erfahrungen, die die Verhandlungen der letzten Woche ausvermittelt haben, für nicht sehr groß.

Frankreich hat nicht die geringste Neigung gezeigt, sich den veränderten Umständen anzupassen, obgleich diese veränderten Umstände nicht etwa andächtig und unzulässig für Frankreich wären.

Im Gegenteil ist im Verlauf der letzten beiden Jahre die deutsche Einfuhr aus Frankreich verhältnismäßig größer und die deutsche Ausfuhr nach Frankreich verhältnismäßig geringer geworden. Es ist sogar festgestellt worden, daß der für die deutsch-französischen Handelsbeziehungen gewissermaßen traditionelle deutsche Exportüberschuß sich zeitweilig in einen deutschen Importüberschuß verwandelt hat. Deutschland hat sich möglichsten getan, den Warenverkehr mit Frankreich wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen, auch auf eine Grundlage, die auf lange Zeit hinaus dem Handelsverkehr Sicherheit und Regelmäßigkeit geben hätte. Die Starrköpfigkeit der französischen Haltung, die absolute Mangel an Einsicht in die Bedingungen der Lage, hat eine Einigung zuwege werden lassen. Wir erinnern bei der Gelegenheit daran, daß auch die Verhandlungen, die kurz vor der Währungsreform des Saargebietes über den Warenverkehr zwischen Frankreich und dem deutsch gewordenen Saar geführt wurden, lange Zeit ohne Ergebnis blieben, da Frankreich nicht das geringste Zugewinn machen wollte. Erst der vernünftige Versuch der lothringischen Bauern, die den für sie lebensnotwendigen Absatz nach dem Saargebiet gesichert haben, hat die französische Delegation zum Einlenken gezwungen.

Wir bedauern den unzufriedenstellenden Ausgang der wirtschaftlichen Unterhandlungen mit Frankreich sehr. Doch weiß sich Deutschland auf jeder Seite an dieser Unterhandlung frei. Wir können dem Gang der Dinge mit Ruhe entgegensehen. Die Bezahlung der Rückstände, die sich in dem deutsch-französischen Verrechnungsabkommen ergeben haben, ist auf Grund früherer Vereinbarungen geregelt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die französische Regierung durch ihren Mangel an Entgegenkommen der eigenen Wirtschaft einen Schaden erwiesen hat. Die Zukunft wird zeigen, wie nachteilig sich der neue Zustand in den deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen für die französische Wirtschaft auswirkt.

Nach dem erschütternden Ausgang der Wirtschaftsverhandlungen stellt sich nunmehr die deutsch-französischen Handelsverträge folgende Lage:

Die bestehende Vereinbarung über den deutsch-französischen Warenverkehr und das Verrechnungsabkommen zwischen beiden Ländern bleiben noch bis zum 15. Juli in Kraft. Beide Verträge laufen bis zum 15. Juni, man hat sich aus technischen Gründen darüber geeinigt, sie um 14 Tage zu verlängern. Am 15. Juni wird der bisherige Zustand also durch einen anderen abgelöst: das Warenabkommen tritt außer Kraft; und im deutsch-französischen Handelsverkehr wird eine Reihe von Bestimmungen wirksam, die zur Liquidierung des bisher geübten Verrechnungsverfahrens dienen. Diese Bestimmungen sollen vor allem die Abtragung der deutschen Warenschulden an Frankreich erleichtern.

Trotz des Scheiterns des Warenabkommens erhält Frankreich vom 15. Juli ab völlig freie Hand in der Verwaltung der Kontingente für die deutsche Einfuhr.

In welcher Weise die französische Regierung von dieser Möglichkeit Gebrauch machen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht absehen. Frankreich wird sich jedenfalls klar darüber sein, daß eine Fortsetzung des deutschen Exportes nach Frankreich eine entsprechende Einschränkung der französischen Ausfuhr nach Deutschland nach sich ziehen muß und daß man anderen eine harte Beschränkung des deutschen Exportes und die Rückzahlung der französischen Waren nicht umhin kann. Schließlich wird von

## Erhöhte abessinische Kriegsgefahr

Mussolini beharrt auf seinen scharfen Forderungen

(Von unserem Vertreter in London)

London, 27. Juni.

Während man in England mit dem Ergebnis der europäischen Teils der römischen Besprechungen durchaus zufrieden ist, sieht man sich in maßgebenden Kreisen keinem Zweifel darüber hin, daß die Besprechungen über den abessinischen Streitfall ohne jedes Ergebnis geblieben sind. Beide Seiten haben sich in absoluter Offenheit über den ganzen Streitfall ausgetauscht und Eden dürfte Mussolini an Deutlichkeit nicht nachgeben haben.

Eden hat Mussolini klargemacht, daß eine italienische Offensive gegen Abessinien den schmerzhaftesten moralischen Eindruck in Europa machen würde, und daß gerade in einem Augenblick, wo die weitestgehende europäische Zusammenarbeit dringend verlangt wird. Es ist selbstverständlich, daß Mussolini diese Wünsche nicht teilt.

Er soll darauf hingewiesen haben, daß Italien, obwohl es in Abessinien engagiert ist, durchaus die ihm zugehörige Rolle in den europäischen Fragen spielen werde. In den der Regierung nachstehenden Kreisen ist man davon überzeugt, daß Mussolini zur Erreichung seiner Forderungen ohne einen Krieg auskommen möchte. Man hält es in London aber für ausgeschlossen, daß die Erreichung der überhöhten Forderungen Italiens ohne einen Krieg geschehen kann, oder, wie der „Daily Telegraph“ schreibt, ohne eine Niederlage im Kriege. Diese Abseits nicht bereit sein, Italien die von ihm verlangten Konzessionen einzuräumen. Die Italiener verlangen mehr als wirtschaftliche und kolonialistische Angelegenheiten, sondern die von einer von Italien durch Abessinien nach Somalia gehenden Eisenbahn. In Londoner offiziellen Kreisen glaubt man sogar zu können, daß auf englische Anregung hin

der abessinische Herrscher in diesen Angelegenheiten an Italien durchaus bereit gewesen wäre, wenn Italien dann leistungsfähig auf eine telegraphische Ausstrahlung des Konfliktes verzichtet hätte. Mussolini hat dieses Angebot nicht für annehmbar gehalten.

Er hat, worauf der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ hinweist, verlangt, daß der Regierung in Addis Abeba italienische Beamte zugeteilt werden, die die entscheidenden Posten in der Verwaltung des Landes innehaben würden. Eden war nicht in der Lage, einen derartigen Vorschlag überhaupt zu diskutieren, da er über die ihm vom englischen Kabinett erteilten In-

struktionen hinausging. Diese Angabe des „Daily Telegraph“ stimmt jedoch mit und aus der Regierung nachstehenden Kreisen zugegangenen Informationen, wonach die englische Regierung nicht willens ist, ein italienisches Protektorat oder protektoralähnliches Verhältnis anzulassen, überein.

In London beharrt man die Forderung Mussolinis außerordentlich, zumal nach gestern der abessinische Herrscher dem italienischen Gesandten in Addis Abeba seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen und zu Konzessionen erklärt hat.

## Der Krieg unvermeidlich?

(Zusammenfassung der R M S.)

London, 27. Juni.

Nach dem diplomatischen Korrespondenten der „Morning Post“ sei Eden Bericht über seine Besprechungen mit Mussolini, der gestern im Kabinett vorgelesen habe, zunächst ernst gewesen. Eden's Hauptaufgabe in Rom sei gewesen, die Gefahr eines Krieges in Afrika zu verhindern. Er habe Vorschläge zur Aufrechterhaltung des Friedens mitgenommen, die aber angesichts der Haltung Mussolinis ihm nicht unterbreitet, da es doch zweifellos gewesen wäre, Italien würde ein Protektorat in der Art des japanischen Protektorats über Mandchurien. Italien glaube, daß, wenn es seine Ansprüche nicht jetzt durchsetze, andere, z. B. die Vereinigten Staaten und Japan, die Gelegenheit benutzen würden.

Krieg im Herbst erdebeute jetzt als beinahe unvermeidlich. Großbritannien werde in eine äußerst heisse Lage gebracht. Abessinien werde bestimmt dem Völkerbund anrufen, wie China es getan habe. Die britische Regierung werde dann zu entscheiden haben, ob sie die Bevölkerung unterstützen und dadurch Italien aus dem Völkerbund treiben, oder sich ins Hintertreffen lassen soll.

In einem Bericht des „Daily Telegraph“ über Englands Haltung in der abessinischen Frage völlig ungenügend sei. Englands einziges Interesse im Inneren des Völkerbundes sei die Befreiung des Mittelmeeres, aus dem der Atlantik entspringe und von dem die Fruchtbarkeit des Erdens größtenteils abhängt. Die britische Regierung würde sogar dem Kaiser von Abessinien großartige Entschädigungen anbieten, wenn er die italienischen Forderungen bewillige. Dies sei der beste Beweis für die Wohlwille Großbritanniens. Ein lauter Ruf, der ständig große italienische Verärgerungen bewirkte, könnte wahrscheinlich gefährliche Auswirkungen in Europa haben.

Monate andauernden Einzelkämpfen. Der Reichswettkampf besteht aus sieben Verbandsgruppen des gesamten Ausbildungsgebietes der SA. Die erste Verbandsprüfung umfaßt das weltanschauliche Gebiet; die zweite Gruppe der Verbandsprüfung ist dem ersten Teile der SA-Sportabzeichenprüfung entnommen; die dritte Verbandsprüfung besteht aus einem Dauerlauf von 1000 Metern; die vierte Verbandsprüfung ist ein 1000-Meter-Marsch mit Gepäck; die fünfte Verbandsprüfung ist eine Propagandafahrt; die sechste Verbandsprüfung umfaßt zwei Einlagen, die im Gelände SA-mäßige Aufgaben zu lösen haben; die siebente Verbandsprüfung besteht aus den Übungen 7. und 8. des Kleinkaliberschießens aus den Bedingungen zum Erwerb des SA-Sportabzeichens. Die Sonderinhalten, die Marsch, Nachrichten, Wägen- und Reiterfahrten haben ihrer Sonderfähigkeit entsprechende Aufgaben erfüllen.

## Wehrpflicht in Mandchurien?

— Osnabrück, 25. Juni. Das mandchurische Kriegsministerium beschäftigt, wie man in Osnabrück hört, dem mandchurischen Kabinett ein Gesetz auf die Einführung der Wehrpflicht in Mandchurien zu unterbreiten. An den Verhandlungen über dieses Gesetz sollen außer den mandchurischen amtlichen Stellen auch Vertreter der japanischen Militärmission teilnehmen. Die Einführung der Wehrpflicht bedingt aber eine vorhergehende Reorganisation des gesamten mandchurischen Staates und insbesondere der Finanzen. Man rechnet deshalb damit, daß die restliche Einführung der Wehrpflicht in ganz Mandchurien bis ins 1940 hingezogen wird.

## Reichswettkampf der SA

Eine Anordnung des Führers

Berlin, 27. Juni.

Der Oberste SA-Führer Adolf Hitler hat folgende Anordnung erlassen:

Der Prüfung des allgemeinen Ausbildungsstandes der SA und zur Förderung ihres sportlichen, freiwilligen Dienstes für die Bewegung und unter Volk verbleibe im Sommer 1935 ein Reichswettkampf der SA-Stämme an.

Für den folgenden Sturm jeder Gruppe läßt sich einen Wettstreit, Ausführungsbestimmungen erläßt der Chef des Stabes.

Wie der „Völk. Beobachter“ dazu mitteilt, ist der Reichswettkampf kein Wettkampf im üblichen Sinne, denn er wird nicht in einem Tage und vor großer Zuschauermenge abgetragen, sondern in 30-40

## Ein englischer Admiral für Rückgabe Deutsch-Ostafrikas

(Wiedergabe des D R S.)

London, 27. Juni.

In einem Brief an die „Times“ befragt Admiral Spence-Coxley die Rückgabe Deutsch-Ostafrikas an Deutschland unter der einzigen Bedingung, daß Dar-es-Salaam zu einem Freihafen gemacht werde. Er hat, Deutschland müsse irgendwie eine Ausdehnungsmöglichkeit erhalten, und jetzt habe England die Gelegenheit nicht zu einem Tauschhandel, sondern zu einem Anzubieten.

## Die neue Aussprache Laval-Eden

(Zusammenfassung der R M S.)

Paris, 27. Juni.

Die Aufmerksamkeit der Pariser Presse richtet sich auf die Fortsetzung der Besprechungen zwischen Laval und Eden. Im „Echo de Paris“ meint Veritas, die Antwort der britischen Regierung auf die von Laval über Eden nach London gerichteten Anfragen werde nicht befriedigend ausfallen. Eden werde Laval viele Antworten überbringen. Weder Laval noch Sir Samuel Hoare hätten ihre Auffassung über das deutsch-englische Flottenabkommen im Grunde geändert. Laval habe trotz der Worte vom 19. Juni Höher gesprochen, seine Handlungsfreiheit wiederzugewinnen. Wenn die aus London vorliegenden Informationen zuträfen, bleibe ihm oder keine andere Wahl. Im besten Falle könne es auch in Zukunft eine gewisse Annäherung zwischen Frankreich und England geben, aber es sei unzulässig, von Zusammenarbeit zu sprechen.

„Deux“ schreibt, Laval habe zwar die Notwendigkeit der in der Londoner Erklärung vom Dezember angeführten und in Straßburg bestätigten Punkte anerkannt, aber trotzdem klar den Wunsch seiner Regierung zum Ausdruck gebracht, sich für die Zukunft das Recht zu sichern, seine Unterhaltung über eine juristische oder politische Frage abzuwickeln, die zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa beitragen könne. Die Folgen eines derartigen Entschlusses seien von außerordentlicher Tragweite.

„Petit Parisien“ hebt die Komplexität der bei der neuen Unterhaltung zwischen Eden und Laval darin, wie man über den Luftpakt und die übrigen Programmpunkte verhandeln könne.

## Der Donaupakt

Große Schwierigkeiten zu überwinden

Drahtbericht aus Londoner Vertreters

London, 27. Juni.

Die „Times“ beschäftigt sich mit dem geplanten Donaupakt, der für Italien besonders wichtig sei, und sagt, die Schwierigkeiten seien unerwartet groß und bisher sei kein Datum für die Konferenz in Rom festgelegt worden. Großbritannien sei mehr ein wohlwollender Zuschauer als ein Teilnehmer und wüßte noch wie vor, lehnte den Plan zu fördern. In ähnlicher Weise sei es bereit, die Verhandlungen über den geplanten Bündnisvertrag zu unterstützen. Hitler habe seine Bereitwilligkeit ausgedrückt, sich an einem System vielfältiger Rückversicherungen in Europa zu beteiligen, selbst wenn einige andere Teilnehmer die Pakte gegenseitigen Verhaltens absteigen sollten. Es sei jetzt an den Regierungen, die die Schaffung dieses Systems wünschten, an Deutschland mit positiven Vorschlägen heranzutreten, und an Deutschland sei es zu zeigen, daß es auch in dieser Sache zu keinem Wert habe. Wiederrum spiele die britische Regierung eine hilfreiche Rolle, aber immer mit der Ermahnung — die von Italien geteilt zu werden löst —, daß gute Beziehungen an einem Punkte nicht vernichtet werden sollten, weil der Fortschritt an einem anderen Punkte langsam sei. Dies werde Eden heute zweifellos in Paris deutlich machen. Nach Ansicht der britischen Regierung und der britischen öffentlichen Meinung sei der ausrichtungslose und strahlende Vorschlag, der in dem deutsch-italienischen Kommuniqué vom Februar erwähnt war, der Luftpakt.



Das Sparprogramm der Danziger Regierung

Der Danziger Volkstag nahm nach längerer Ausdebatte über das Sparprogramm des Senats auf Vorschlag der KZMP die Beschließung der...

Das Wort zu einer großangelegten Klärung mit der Opposition. Er stellte fest, daß die Oppositionsdiskussion keinerlei sachliche Klären...

Sturm auf die Bühne des Pariser Konfessionarismus. Im Pariser Konfessionarismus kam es zu Tumulten...

Der Bauer wegen Ermordung eines GPU-Beamten erschossen. Nach einer Meldung aus Simpatinsk (Kaschken) verurteilte das Militärkollegium...

Erste Worte an den journalistischen Nachwuchs Dr. Goebbels vor den Teilnehmern der Reichspressekurse

Reichsminister Dr. Goebbels empfing in seinem Ministerium die Teilnehmer des zweiten Lehrganges der Reichspressekurse. Er hatte die...

Die Tagung der Nordischen Gesellschaft Alfred Rosenberg spricht auf dem Lübecker Marktplatz

Im Rahmen der Sitzungen der Nordischen Gesellschaft sprach auf dem Lübecker Marktplatz der schon im vorigen Jahr der Schampus der...

Neue Hindenburg-Münzen

Berlin, 26. Juni. Auf Grund des Münzgesetzes vom 20. August 1924 in der Fassung des Gesetzes zur...

Gewittersturm über Bremen

In der Nacht zum Donnerstag wüthete über Bremen und Umgebung ein schwerer Gewittersturm, der Hundstunde andauernde und großen Schaden anrichtete...

Drei Todesopfer der Hitze in Wien

Wien, 27. Juni. (Kunstmeldung der R.M.) Die große Hitze, die augenblicklich über Europa lastet, hat auch in Wien zu Temperaturhöchstpunkten geführt...

Schwere Kanonen über USA

Des Moines (Iowa), 27. Juni. (Kunstmeldung der R.M.) Die militärischen Beständen Japans, Indiens und Indos wurden von Tokio...

Frachtschiffe auf dem Rhein

Flußwärts gleiten sie vorbei, vereinzelt oder in langen Ketten. Fracht, Getreide, Kohle, Säbber...

Der Amateurdetektiv

Die berühmte Detektivfigur der Welt ist noch immer Sherlock Holmes, jener edelste Denker und scharfsinnige Beobachter...

Remake Holland wird Souverän

Der weltbekannte holländische Schiffsbauer Remake Holland, der 14 in den letzten Jahren fast fünf hundert Schiffe...



Richard Göttsch als Held nach Magdeburg

Richard Göttsch als Held nach Magdeburg. Richard Göttsch, der Oberregisseur der Oper am Mannheimer Nationaltheater...

Chromosom-Berufung eines Mannheimer Künstlers

Chromosom-Berufung eines Mannheimer Künstlers. Der Leiter des Chromosom-Berufung...

Chromosom-Berufung eines Mannheimer Künstlers

Chromosom-Berufung eines Mannheimer Künstlers. Der Leiter des Chromosom-Berufung...

Wrent beantragt die Entwürfe für die Postämter

Wrent beantragt die Entwürfe für die Postämter. Wrent beantragt die Entwürfe für die Postämter...

Reichsfestspiele Heidelberg 1935

Reichsfestspiele Heidelberg 1935. Die Festspiele der Reichsfestspiele im Schlosshof und Reichs...

Chromosom-Berufung eines Mannheimer Künstlers

Chromosom-Berufung eines Mannheimer Künstlers. Der Leiter des Chromosom-Berufung...

Chromosom-Berufung eines Mannheimer Künstlers

Chromosom-Berufung eines Mannheimer Künstlers. Der Leiter des Chromosom-Berufung...

Wrent beantragt die Entwürfe für die Postämter

Wrent beantragt die Entwürfe für die Postämter. Wrent beantragt die Entwürfe für die Postämter...















Günstiger Stand der Tabakpflanzen

Der Stand der 1935er Tabakpflanzen kann zur Zeit als gut angesehen werden. Die vielen früheren Witterungsstörungen, die sich teils schon in den Frühstadien durch einen kalten Sommer, dann im Juni durch die großen Regen und durch anhaltende Regenfälle zeigten, haben die Pflanzen nur zum geringsten Teil überstanden. Bei gleichmäßigem Witterungsstand in Baden mit in der Pfalz hier und da dem Weinbau im allgemeinen das Bild eines fröhlichen Wohlstandes und eines in Betracht der Zeit gleichmäßigen Fortschritts. Die andauernden Regenfälle der vorerwähnten Woche konnten durch die sehr rasche Temperatur- und Witterung im Laufe dieser Woche aufgehoben werden. Damit hat die große Gefahr für den 1935er Tabakbestand beseitigt, der Kalamität nachgelassen ist. In der Pfalz sind die großen Bestände für den 1935er Tabakbestand beseitigt, der Kalamität nachgelassen ist. In der Pfalz sind die großen Bestände für den 1935er Tabakbestand beseitigt, der Kalamität nachgelassen ist.

Der Vorstand der Reichsbank hat am 26. Juni 1935 eine Resolution angenommen, die die Höhe der Reichsbankgelder für den 1. Juli 1935 festsetzt. Die Resolution lautet: Die Reichsbankgelder für den 1. Juli 1935 betragen 1.000.000.000 Reichsmark. Diese Resolution ist ein wichtiger Schritt in der Geldpolitik der Reichsbank.

Die Reichsbank hat am 26. Juni 1935 eine Resolution angenommen, die die Höhe der Reichsbankgelder für den 1. Juli 1935 festsetzt. Die Resolution lautet: Die Reichsbankgelder für den 1. Juli 1935 betragen 1.000.000.000 Reichsmark. Diese Resolution ist ein wichtiger Schritt in der Geldpolitik der Reichsbank.

Die Reichsbank hat am 26. Juni 1935 eine Resolution angenommen, die die Höhe der Reichsbankgelder für den 1. Juli 1935 festsetzt. Die Resolution lautet: Die Reichsbankgelder für den 1. Juli 1935 betragen 1.000.000.000 Reichsmark. Diese Resolution ist ein wichtiger Schritt in der Geldpolitik der Reichsbank.

Der Fendelkonzern 1934

Das den am vergangenen Freitag veröffentlichten Bericht über den Fendelkonzern 1934. Der Konzern hat im Jahr 1934 einen Umsatz von 1.000 Millionen Reichsmark erzielt. Die Produktion ist im Vergleich zum Vorjahr um 10% gestiegen. Die Gewinne sind ebenfalls um 10% gestiegen. Der Konzern hat im Jahr 1934 einen Umsatz von 1.000 Millionen Reichsmark erzielt.

Heinrich Lanz AG. Mannheim

Die Süd-Zucker im Aufsichtsrat

Die Heinrich Lanz AG. Mannheim erzieht im Geschäftsjahr 1934 einen Nettogewinn von 18.200.000 Reichsmark. Der Aufsichtsrat hat am 26. Juni 1935 eine Resolution angenommen, die die Höhe der Dividenden für den 1. Juli 1935 festsetzt. Die Resolution lautet: Die Dividenden für den 1. Juli 1935 betragen 10% des Nennwerts der Aktien.

Der Aufsichtsrat der Heinrich Lanz AG. Mannheim hat am 26. Juni 1935 eine Resolution angenommen, die die Höhe der Dividenden für den 1. Juli 1935 festsetzt. Die Resolution lautet: Die Dividenden für den 1. Juli 1935 betragen 10% des Nennwerts der Aktien.

Geringe Umsätze bei anziehenden Kursen

Neuanschaffungen der Kulisse / Anregungen durch günstige Wirtschaftsmeldungen

Während der letzten Wochen sind die Kurse für verschiedene Warenarten anziehend verlaufen. Dies hat zu geringen Umsätzen bei den Neuanschaffungen der Kulisse geführt. Die Anregungen durch günstige Wirtschaftsmeldungen haben zu einer Erholung der Kurse beigetragen.

Waren und Märkte

Der Getreidemarkt ist ruhig verlaufen. Die Preise für Weizen und Roggen sind stabil geblieben. Der Zuckermarkt zeigt ebenfalls eine ruhige Entwicklung. Die Preise für Rohrzucker und Rübenzucker sind leicht gestiegen.

Waren und Märkte

Der Getreidemarkt ist ruhig verlaufen. Die Preise für Weizen und Roggen sind stabil geblieben. Der Zuckermarkt zeigt ebenfalls eine ruhige Entwicklung. Die Preise für Rohrzucker und Rübenzucker sind leicht gestiegen.

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (e.g., Reichsmark, Dollar, Pfund) and their exchange rates in Berlin.

Der Belgier 1935

Table showing exchange rates for the Belgian Franc (Belgier) in 1935, including rates for various locations and currencies.

Der Belgier 1935

Der Belgier 1935. Die Wechselkurse für den Belgier sind in den letzten Wochen anziehend verlaufen. Dies hat zu einer Erholung der Kurse beigetragen.

Waren und Märkte

Der Getreidemarkt ist ruhig verlaufen. Die Preise für Weizen und Roggen sind stabil geblieben. Der Zuckermarkt zeigt ebenfalls eine ruhige Entwicklung. Die Preise für Rohrzucker und Rübenzucker sind leicht gestiegen.

Waren und Märkte

Der Getreidemarkt ist ruhig verlaufen. Die Preise für Weizen und Roggen sind stabil geblieben. Der Zuckermarkt zeigt ebenfalls eine ruhige Entwicklung. Die Preise für Rohrzucker und Rübenzucker sind leicht gestiegen.







Filmrundschau

Klebens: „Der Kampf um den Trüben“

Ein Film, in München geboren und vom Hiesigen...



Westheimer und Hilde Brandt im „Kampf um den Trüben“

Westheimer ist ihm, obwohl Komisch, doch...

Der Heidelberger Tiergarten im Film

Ein unterhaltender Abend im Verein für Naturkunde

Fremdenverkehrsämter, wie die Heidelberger...

Der Film ist auf Normalfilm gut und leicht...

Vorher hat noch der sehr bekannte Schmalz...

Führer hat allen Kunstgewerbern wozu der...

Das Museum für Naturkunde hatte...

etwas schwächer und weicher als das erste...

Trage, die aufstehend das ganze Reichgebiet...

Amlauf der aufgerufenen Reichsbanknoten

Die Reichsbank weiß darauf hin, daß mit dem...

Kraft durch Freude

Vorbereitungsfest für das 24-Sportfest...

Der erste Karussell beginnt am Sonntag, dem 30. Juni...

Karussell im „Sportfestchen“

Der Karussell beginnt am Sonntag, dem 30. Juni...

Kleine Anzeigen

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 20 Pfg. Stellungsgebühr je mm 4 Pfg.

Annahmeschluss für die Mittag-Ausgabe vorm. 5 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen: Vertretersuchen, Mädchen gesucht, Tages-Mädchen

Verkäufe: Billige Möbel, Fahrräder, Motorräder

Torpedo: Eisschrank, Falchboot, Gasherde

Automarkt: Auto-Fels, Auto-Licht, REIFEN

Vermischtes: Zander-Geräte, Pleiffer, Foto-Labor

Mietgesuche: 2 Zimmer, Vermietungen, Laden, Modernes mbl. Zimmer

Amtl. Bekanntmachungen: Denken Sie daran! jetzt! GUIDO PFEIFER

Hypotheken: I. Hypothek 25 000.-

Viktoria: Motorräder, Fahrräder, DOPPLER

Erlau: Kinderwagen, Kaufgesuche

Wirtschaft: 3- oder 4-Zim.-Wohnung

Wohnungen: 6-Zim.-Wohnung, Oststadt!

Wohnungen: 5-Zim.-Wohnung

Jede Anzeige in die N.M.Z. Kichen-Anfragen

Heirat: Heirat

Gelogenh.-Kauf: Kühlschrank

Autokauf u. Verkauf: Autokauf u. Verkauf

Autokauf u. Verkauf: Autokauf u. Verkauf

Autokauf u. Verkauf: Autokauf u. Verkauf

Autokauf u. Verkauf: Autokauf u. Verkauf

Autokauf u. Verkauf: Autokauf u. Verkauf